

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für 4 Blätter 1 Mk., durch
Post in Remberg 1,10 Mk., in Remberg,
Dietz, Buchh. Metzger, Compt. 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfspaltige Bemerkung
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 68.

Remberg, Sonnabend, den 12. Juni 1909.

11. Jahrg.

Neues von Abd ul Hamid.

Von dem Major Fetsi-Bey, dem türkischen
Offizier, dem in Saloniki die Ueberwachung
des Exultans übertragen ist, erhielt der Korre-
spondent des „Temps“ die Erlaubnis des
Lebens Abd ul Hamids in der Villa Mariani
und der Vorgänge, die den Exultant bestimmt
haben, seine auswärtigen Vandalenposten der
konstitutionellen Regierung zu überweisen. Als
ich von Konstantinopel die Anweisung erhielt,
von dem Sultan die Herausgabe seiner aus-
ländischen Vandalenposten zu verlangen, be-
nachrichtigte ich sofort den Intendanten Mustafa-Bey
und ersuchte ihn, meinem Herrn mitzuteilen,
daß ich einen Auftrag bei ihm zu erfüllen
habe. Ich wurde sofort empfangen, über-
reichte ihm die empfangene Depesche und riet
ihm, die Summen von den Banken zurückzu-
ziehen. Und wenn ich Ihren Rat befolge,
wäre die Garantie Ihnen sicher. Ich möchte
meine persönliche Freiheit garantiert wissen
und auch die Zukunft meiner Kinder.“ Ich
antwortete, daß die Zukunft seiner Kinder
sicher sei, seine persönliche Freiheit aber
aus Gründen der Staatsraison einzuwickeln
unmöglich sei.

„Die Zukunft“, so sagte ich, „hängt von
Ihnen ab und von den Gefühlen, die Sie der
neuen Regierung bezeugen.“ Nach längerer
Ueberlegung verließ mich Abd ul Hamid 24
Stunden später. Am nächsten Morgen ließ er
mich rufen und überreichte mir die fertigen
Briefe für die Banken. Die Umschläge waren
offen. Er verlangte von mir nur eine Zusat-
zung über die Uebergabe dieser Briefe, die ich
ihm sofort gab. Fetsi-Bey erzählt, daß der
Sultan ihn sehr freundlich empfing und zu
empfangen pflegte. Sobald ich einträte, er-
hebt er sich, begrüßt mich in türkischer Weise
dann setzt er sich und ladet mich ein, ihm
gegenüber auf dem Sessel Platz zu nehmen.
Ich lege ihm übrigens nur, wenn ich einen
besonderen Auftrag auszuführen habe; ge-
wöhnlich verleihe ich mit ihm nur durch Ver-
mittlung des Intendanten. Er ist sehr neu-
gierig; sobald er erfährt, daß ich in der Villa
bin, läßt er mich durch den Intendanten einen
Haufen Fragen über Konstantinopel, den neuen
Sultan, Saloniki, über die Armees stellen.
Seit dem 25. Mai empfängt er auch Zeitung
und zwar den „Köln“, den „Süddeutsche“
und die „Neue Zürcher“. Ausländische Zeitungen empfängt
er einflußlos nur mit sich. Seine Gedanken
beschäftigen sich hauptsächlich mit der Furcht vor
dem Tode.

Innerlich scheint er sich nach und nach zu
beruhigen. Er begreift, daß man nichts gegen
sein Leben beschließen wird. Vor drei oder vier
Tagen erkrankte er heftig und ängstete, weil er
in der Nähe der Villa einige Flintenstücke
hätte. Wir beruhigten ihn und sagten ihm,
daß die Schiffe von einem Anker herrenlos
auf der Spatenstadt liegen. Der
jüngste Jäger ist übrigens veranlaßt worden,
eine Jagdeisenbahn künstlich zu befeuern.
Die Nervosität und Erregbarkeit des Sultans
hat sich gebessert. Als er vor einigen Tagen
vergeblich auf einige Persönlichkeiten wartete,
die er zu sich gehen wollte und unter denen
auch einige Frauen waren, wurde er aller-
dings wütend. „Sie wollen mich langsam
durch die Furcht, die Langeweile und durch
Qualereien erweichen“, sagte er; „ich bin hier
schlecht untergebracht, die Zimmer sind fast
ohne Möbel. Wenn ich etwas verlangen will,
es mir versprochen, dann aber nicht Wort ge-
halten.“

Er protestierte auch gegen die 1000 tür-
kische Pfund, die ihm angesetzt sind, und die
er für unzureichend hält. „Denn man hat
mir alles genommen, sogar meine Kleider.“
Und dann sprach er von den großen Summen,
die er seinem Bruder Murad und dem jetzigen
Sultan gegeben habe. Die Zimmer des Sultans
betritt niemand. Man sagt, daß er in
den Zimmern unter gehe durch die Vorhänge
sehr, aber er beschließt sich nicht und raucht
beständig. Manchmal setzt er sich auf die

Freitreppe der Villa. Um seine Person ist
er sehr besorgt, läßt sich regelmäßig Bart und
Haare rasieren, auch sein Gesicht ist stets sorg-
fältig geschminkt, sobald sein Teint immer frisch
und rosig ansieht.

Aus der Heimat und dem Leide.

Wisslungen aus dem Brestreife sind aus jederzeit
wünschenswert und werden auf Wunsch honoriert.
Remberg, den 11. Juni 1909.

♦ **Defensivlicher Wetterdienst.** Morgen
Sonnabend den 12. Juni: Wolkig, kühl,
Regenschauer.

♦ **Der Sängler im Walde.**
Willkommen du süße halbdunkle Nacht
Du duffte schattige Waldesnacht
Du trauerumflossene Einlamkeit.
Du Wunderort der Lustbedenheit.

Frei kann hier atmen die Säugbrust!
Das Herz sich erquiden an Lieb und Luft.
Von allem Schönen und Höher durchglüht
Rann frei erlingen das deutsche Lied.

Ans all den Wäldern löst Aufgang,
Sich windend in meines Liebes Klang.
Es klingen die Zweige und Blätter all,
Im Takte sich wiegend, im Wiederhall.

Wir lassen Soudalen wohnen
Der Schutzgeist des Viebes durchs Waldrevier.
Gebieten hebt er die Hände empor
Und segnet den Wald, den Sänglerchor.

Die Sonne sinkt hinter Bergeshöh'n
Ganz leise verlingert das Aufgeh'n
Ganz leise singet beim Scheiden mir zu:
Komme recht bald wieder du Sängler du.
J. L. Schade.

* Als gestern abend der Fleischermeister
Krausmann von einer Ausfahrt zurückkehrte,
brauch in der Leipziger Straße eine Menge des
Wagens, wodurch die Passanten durcheinander
geworfen wurden. Glücklicherweise wurde
niemand verletzt, jedoch dieselben mit dem
hohen Schreden davon kamen.

* **Trinkt saure Milch!** Große Volkskraft
kommt aus England! Dort hat ein Arzt die
wichtige Entdeckung gemacht, daß saure Milch
das beste Mittel gegen Melancholie ist. Selbst-
mord werden demnach in Zukunft äußerst
selten sein. Und wahrscheinlich erleben wir
noch, daß der lässige Stubentemper, Dann trinkt
ich aus Melancholie ein volles Glas Kraus-
mann! Eine entsprechende Umänderung auf
saure Milch erfährt.

* **Von der Preussischen Klassen-Lotterie.**
Am 5. Juni war der letzte Ziehungstag der
220. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie.
Die Gewinne der letzten Klasse, die durch die
amtliche Gewinnliste nach 8 Tagen festgelegt
werden, kommen dann bis 300 Mark je
Auszahlung, also vom 14. Juni an. Der
Verkauf der Lose der nächsten Lotterie hat
schon begonnen. Die betreffenden Lose wer-
den bis zum 20. Juni aufbewahrt. Die nicht
verkauften Lose können schon jetzt anderweitig
verkauft werden. Wegen des Mangels an
kleinen Possibilitäten (ein Behälter und ein
Achtel) empfiehlt es sich, ehe die Viertellose
als „unverkäuflich“ nach Berlin zurückgeschickt
werden, sich solche zu sichern.

* Die neue Biersteuer sollen bekanntlich
die Biertrinker tragen. Da die Erhöhung
der Bierpreise auf Überhand fließen würde,
will man dem Biertrinker auf die Weise be-
kommen, daß man ihm kleinere Gläser vor-
setzt. Die Regierung leidet dem Gastwirt hier-
bei ihre Hilfe. Dem Bundesrat ist vom
Reichstag der Entwurf eines Gesetzes wegen
Aenderung der Bestimmungen über den Raum-
gehalt der Schanzgläser im Verkehr ausge-
gangen. Das bestehende Gesetz läßt nur
solche Schanzgläser im Verkehr zu, deren
Einhalt durch Stufen von 10 Teilen des
Litters bezeichnet wird. Der Entwurf schlägt
eine Aenderung dieser Bestimmung dahin vor,

daß der Sollinhalt vom halben Liter ab-
wärts nach 20 Teilen des Liters bestimmt
werden.

* **Einer der ältesten Weinstöcke** Deutsch-
lands befindet sich im Orte Redarau. Dieser
alte Weinstock, der im vorigen Jahre 1400
Weintrauben brachte, steht mit seinem Stamm
und Wurzeln in einem Hausflur. Das Haus
ist nämlich vor etwa 200 Jahren darüber
gebaut, es muß also schon damals ein an-
sehnlicher Stod gewesen sein. Die Reben
wurden auf den Hof gezogen und besteben
dort ein großes Spalier. Der praktische Rat-
geber in Frankfurt a. D. bringt in seiner
neuesten Nummer eine Abbildung und Be-
schreibung des alten Weinstockes und sendet
diese Nummer an Liebhaber auf Verlangen
kostenlos.

Wittenberg, 10. Juni. Ueber die Uhr
unserer Stadtliche, die heute und morgen in
den Rathshaus verlegt wird, entnehmen wir
der Wittenberger Chronik das Nachfolgende:
Die Uhrmacher der Schloßkirche, die im
Jahre 1499 fertiggestellt wurde, sollte festlich
begangen werden und dazu wurde sich auch
die Stadtliche schmücken. Sie wurde im-
fänglich und eine neue große Glocke im Turm
angehängt, die 100 Zentner wog, der
Kloppel wog 6 Zentner. Gefessen war die
Glocke in Remberg, wo damals eine
Glockengießerei bestand.

seiner Mitglieder dorthin, das die hängende
Glocke befestigen sollte. Auch eine neue Uhr
erhielt die Kirche, die Ausgaben lauten darüber
„vom Seiger machen.“ Es muß schon vorher
eine Uhr vorhanden gewesen sein, denn die
alte Uhr wird erst mit dem „Seigermacher“
gen Magdeburg geführt, dort wird sie wieder
hergestellt. Bürgermeister Tile Dehne fährt
mit Dittus Schulz nach Magdeburg, um sie
wieder zu holen und den Restbetrag von 12
Schock und 36 Groschen den Testamentairen
(Eben des Seigermachers) zu geben. Demnach
muß wohl der Urahmackermeister während der
Arbeit gestorben sein. Die Gesamtausgaben für
die Uhr mit den Zimmer- und Manier-
arbeiten betragen 59 Schock und 44 Groschen,
für damals eine ziemlich hohe Ausgabe.

Gleichenburg, 9. Juni. [Tod in den Hütten.]
Mit mehreren Freunden badete gestern abend
der 16 Jahre alte Formlehrer Otto Müller,
ein Sohn des Ritters Wilhelm in Hainichen,
in der Mulde. Bei dem Versuch das jenseitige
Ufer zu erreichen, entschwand der des
Schwimmens nicht sehr kundige junge Mann
den Rücken der entsetzten Kameraden. Diese
waren so erschrocken, daß sie nicht gleich An-
halten zur Rettung trafen. Als sie dann den
Freund retten wollten, war es zu spät; die
Ertrinkung hatte ihn fortgerissen. Die Leiche
konnte noch nicht geborgen werden.

Neuhaldensleben, 9. Juni. Ein alle-
zeitliches Wid aus dem Zierben setzt sich auf
dem Rarische zu Hülfsleben. Dort hat
ein Melancholiker (schwarz und gelb gezierter
Nackten) das Brunnengewebe eines alten außer
Gebrauch gestellten gebräunerten Brunnens zu
seiner Wohnung erlesen und fittet dort jetzt
in engerer Elternsorge die junge Brut. Am
oberen Rande der Brunnengewebe, wo der
Schwengel einst lag, fliegen sie ein, nur nach
der mit lebhaftem Gezwitscher begleiteten Flugung
aus dem Ausfluchtort unten wieder anzukom-
men.

Stollberg i. H., 9. Juni. [An einem Hüt-
tenlich gestorben.] Kürzlich wurde hier eine
Frau von einer Flegel ins Gesicht gestochen.
Dadurch sich die Frau sofort ärztlich behandeln
ließ, ist sie an Blutvergiftung gestorben.

**Aufruf und Bitte für das Armenliche
Waisenhaus in Bethlehem (Palästina).**
Durch die türkischen Megele, die mit
fanatischer Grausamkeit jenseits in Anno,
Marina und Taurus gewüthet haben, ist über
die christlichen Armenier abermals ein ent-
setzliches Uebel hereingebrochen. Tausende und
Abertausende sind vielfach unter ausgehenden
Martern hingerodet und zahllose Kinder

ihrer Eltern beraubt worden. Wieder erwächst
der Christenheit wie nach den Massakern im
Jahre 1896 die Pflicht, in brüderlicher Liebe
den Glaubensgenossen in Armenien beizustehen
und ihre Not nach Möglichkeit zu lindern.

Der Jerusalemverein hat damals 50
Kranen der ermoderten Armenier sofort in
seinem Missionsgebäude untergebracht und
dann 1897/98, unter Witzsife seiner Freunde,
das Armenliche Waisenhaus in Bethlehem er-
baut, wo seitdem vielen armen Waisenkindern
das verlorene Elternhaus ersetzt worden ist.
Ein reicher Segen Gottes hat nämlich auf
diesem Hause geseit. Von den Waisenkindern,
die dort eine zweite Heimat fanden, ist eine
große Zahl, mit tüchtigen Kenntnissen in
unserer Wissenschaften ausgerüstet und im
evangelischen Glauben gefestigt, bereits ins
praktische Leben getreten.

Unter Waisenhaus, das zur Zeit Raum
für 52 Kranen bietet, ist von vornherein zu
angelegt worden, daß seine Vergrößerung auf
100 Plätze jederzeit erfolgen kann. Die be-
schränkten Mittel des Jahres 1897 reichten
uns, nur einen Teil des Planes auszu-
führen. Angesichts der erschütternden Not,
die jetzt aufs neue über die Armenier ge-
kommen ist, wenden wir uns mit der innigen
und bringenden Bitte an die oft bewährte
Brüderliche in der evangelischen Christenheit:
helfen sie uns!

kleinen Gaben, daß wir jetzt unser Bethlehemer
Waisenhaus auf seine von Anfang an ge-
plante Größe bringen und von den Ar-
menischen Kindern, die jenseits Vater und
Mutter verloren haben und dem Tode preis-
gegeben sind, eine größere Zahl in unser
Haus aufnehmen können. Es sind bereits
Wünsche getroffen, um sofort, wie nach den
Massakern des Jahres 1896, einige von ihnen
bei uns in Bethlehem unterzubringen, bis
wir den Erweiterungsbau des Waisenhauses her-
gestellt haben, zu dem bereits eine fromme
Bauunternahme in Konstantinopel einen Ban-
stein von 13 000 Mark gegeben hat.

Auf „Evangelische Christen“ heißt uns zu
diesem Werk der Varmbergkirche, und unser
Herr und Heiland gebe seinen Segen dazu!
Ueber die Gaben wird in den „Neuesten
Nachrichten aus dem Morgenlande“ quittiert
werden. Jedes der unterzeichneten Vorstands-
mitglieder nimmt Gaben gern entgegen, ebenso
das Konto des Jerusalemvereins bei der
Kur- und Nummernamtigen Mittelständlichen
Darlehenskasse Berlin W. 8, Wilhelmstraße 6
unter der Bezeichnung „für das Armenliche
Waisenhaus Bethlehem.“ Auch an die Schatz-
meister und Vertrauensmänner der Zweigver-
eine können Gaben mit dieser Bezeichnung ge-
sendet werden.

Der Vorstand des Jerusalemvereins: D.
Graf von Hohen-Schwarzen, Vorsitzender, Wulfen
(Kreis Ruppin), Konrad v. D. Freiliger von
Willinghausen, Stellvertreter der Vorsitzenden,
Georg Heide, Gelandellstraße 43. Pastor
Ulrich, Schriftführer, Neuruppin. Geheimrat
Tschimus, Stellvertreter, Schriftführer, Potsdam,
Luisenplatz 6. Kommerzienrat Weber, Schatz-
meister, Berlin C. 2, Hellwegstraße 16.
Justizrat Heimrich, Berlin S. 14, Neue Straße
1. D. Graf von Hohenhausen, Döllan
bei Siedelitz. Oberstleutnant Freiliger von
Willinghausen, Berlin C. Königl. Schloß. Ge-
heimer Rathenrat D. Bank. Gehob. Schom-
schloß 18. Konfirmandenpräsident D. von Sand-
berger, Stuttgart, Schützenstraße 4. Super-
intendent Schlicht, Rindow bei Berlin. Hof-
und Dompropst Schminnd, Berlin NW. 40,
Hindenburgstraße 7. Ministerialdirektor D.
Schwarzlopp, Berlin W. 35, Gehobenerstraße
15. Rittergutsbesitzer Dr. jur. von Schwerin,
Hohen-Weinow bei Hohenmorde, Superin-
tendent a. D. Pfarrer Eilich, Berlin SW. 13,
Neuenburgerstraße 3. Geheimrat Dr. von
Wälschitz, Berlin SW. 11, Großbeerenstraße 3.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Juni.
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Englands auswärtige Politik.

Auf dem Kongress der Professore...

Schlichtungen mit anderen Nationen

So viel als möglich zu vermeiden...

hohen Hüftungsansgaben

mache sich eine Schmelze bemerkbar...

Holland

* Aus Holland kommt die Nachricht...

Portugal

* König Manuel hat seine Reisepläne...

Rußland

CCX In Petersburgs Hofkreisen will man...

Wandlungen des Glückes.

19) Roman von Luise Voigt. (Fortsetzung) Er sah Mann sich demnächst...

Frankreich.

* Nach dem endgültigen Programm...

England.

* Schiedsrichter auf Fußball's...

Frankreich.

* Die riesige Ausdehnung, die die...

Holland

* Aus Holland kommt die Nachricht...

Portugal

* König Manuel hat seine Reisepläne...

Rußland

CCX In Petersburgs Hofkreisen will man...

Waldstaaten.

* Die Kreisfrage wird in Konstan...

Frankreich.

* England hat einer Erhöhung der...

Frankreich.

* Die Revolution in Belgien ver...

Gegen die neuen Steuern.

Gegen die drohende Passivsteuer...

Frankreich.

* Der durchgezogene Fesselballon...

Frankreich.

* Der durchgezogene Fesselballon...

Steuer, die noch tiefer als das Vor...

Von Nah und fern.

* Der durchgezogene Fesselballon...

Frankreich.

* Der durchgezogene Fesselballon...

Frankreich.

* Der durchgezogene Fesselballon...

Frankreich.

* Der durchgezogene Fesselballon...

allen auf der Welt und besitzen nur wenige...

nicht lassen!" hat das Marisfeld, als er...

Obst-Verpachtung.

Das Obst an der alten Meidener, Dübener-, Schmiedeberger-, Gädiger- und Bergwitzer-Straße, sowie auf dem früheren Militärreitplatz soll

Dienstag, den 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus hier verpachtet werden.
Kemberg, den 11. Juni 1909.

Der Magistrat.
Dr. Scheffer.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und giebt blendend
weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Sensen

verschiedener Art, gedengelt unter Garantie.

Sicheln, Sensenbäume, Sensenambose, Sensendrähte, Sensenschoner, Sensenringe, Sensenhämmer, Wekzsteine, Streichschalen, Schleifsteine empfiehlt billigst

Friedrich Heym.

Corona

Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Corona-, Phönomen- und Triumpf-Fahrräder
besonders bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Verwendung.
Auch empfiehlt:
Lang-, Kunde- und Ring-schiffchen-Nähmaschinen mit Angellager versehen, daher sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie hässliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Mäntel v. 2.75, Schlauche v. 2.50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg,
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfiehlt Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M., Damenräder von 83 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Sensen

Sicheln
Dengelhämmer
Dengelambose
unter voller Garantie
Wekzsteine
Wekzfässer
empfecht
Heinrich Vied
Kemberg, Markt 6.

Sie verkaufen

Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen
Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden
da ich
an allen Orten günstige Verbindungen habe und
f. prompte Ausführung jed. Auftrages garantiere.
Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Besichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlange keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.
Europas Kapital-Markt Centrale Köln 76
— Machabierstrasse 35. —

Seife

empfecht **Erfurt Weid**
Seifenmeister.

Pflaumen,

von den billigsten bis zu den besten
Ringäpfel
Aprikosen
Mischobst
Birnen
eingemachte Preisselbeeren
empfecht **C. G. Pfeil.**

Preussische Krone.

Sonntag, den 13. d. Mts.

Einweihung meines vergrößerten Saales.

Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab

große Tanzmusik

wozu freundlich einladet
Max Schneider.
Bormittags 9 Uhr: Frühjochoppen und frischen Spedluchen

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE

Millionen Radfahrer

rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des
Deutschland-Rades
der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste reichhaltigste der Branche auch über Radfahrer Bekleidungs-
Sportartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musikinstrumente, Kosmetik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK
Killeses u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Empfehle:

hohefeine englische Fettbücklinge, f. Heilbutt, Seelachs, Schellfisch und Riesenlachsheringe, Hering in Gelee, Bratheringe, Matjesheringe u. Malta-Kartoffeln.
Karl Schneider's Fischgeschäft.

Frisches Kalbfleisch
Kassler Rippensteak, div. Aufschnitt, Wiener Würstchen, Knoblauchwurst, empfiehlt **R. Kaufmann.**

Frisches Rindfleisch, Kassler Rippensteak, Zanderfilet und Knoblauchwürstchen
empfecht **L. Naumann.**

Ein ungebrachter
Breschwagen
sowie ein Futterkasten steht zum Verkauf
Stadtmühle Kemberg.

ff. neue Matjes-Heringe
empfecht **Paul Schwarze**
Fab.: Joh. Kaufhold.

Himber-Kirsch-Citronen-
Limonade
ff. Apfelwein,
ff. Moselwein zur Bowle
empfecht **August Suhn.**

Empfehle mein sehr gut sortiertes
Zigarrenlager
in allen Preislagen
1/10 1/20 1/40
Wilhelm Becker.
Rauchtabak — Nordhäuser-Kautabak.

Verkauf auch auf Teilzahlung.

Sprechmaschinen
in allen Preislagen.
Doppelfeitig bespielte
Musik-Schall-Platten, Walzen.
Großes Repertoire in: Orchesterstücken, Opern, Arien, Tänzen, volkstümlichen Gesängen, Kinderliedern, humoristischen Vorträgen, Wehmadrüsechen usw.
Oskar Steiner,
Markt 5. Wittenberg. Markt 5. Fabrik-Niederlage.

ff. Pflaumen
à Pfd. 20, 30, 40 Pfg
Cacao, garant. rein
1/1 Pfd. 25, 35, 40, 50 Pfg.
empfecht **W. Dahms.**

Coffeinfreier Kaffee
(caffeeinfrei)
empfecht **August Suhn.**

Ein unverheirateter, zuverlässiger, nichtener
erster Bierfahrer
wird gesucht.
A. Weist, Kemberg.
Junges Herr sucht zu sofort od. später
Möbl. Zimmer.
Schriftliche Angebote mit Preisangaben unter A. T. an die Exped. d. Bl.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 M.

Ringäpfel, Pflaumen. — Honig, Syrup.

Kartoffelmehl.	Natron, Alaun, Salpeter, Anis, Baldrian, Fenchel, Huf-lattich, Elixier, Camillen, Lindenblüten, Pfefferminztee, Salbei, Coriander, Camphor, Naphthalin, Bittersalz, Glaubersalz, Hirschhornsalz, Majoran, Kümmel, Lorbeer-blätter, Süssholz, Senf, Ingber, Korken, Insektenpulver, Graphit, Gummi arabicum, Patzopomade, Lakritzen, Putzsteine, Russ, Tinte, Flaschenlack, Dochte, Packlack, Siegelack, Sandpapier, Wagenfett, Kathreiners Malzkafoe	Tea. Kaffee.
----------------	--	-----------------

empfecht **J. G. Glaubig.**

Suppentafeln,
Maggi,
Maggi Bouillon-Capseln,
Liebigs Bouillon-Würfel
Hafermehl,
Mondamin,
Maizena,
empfecht **Paul Schwarze.**
Fab.: Joh. Kaufhold.

Pflaumen
à Pfd. 30 und 40 Pfg.
Mischobst und Ringäpfel
empfecht **Erfurt Weber.**

Befreit

wird man von allen Hautunreinig-
keiten und Hautanschlägen, wie
Witteffer, Finnen, Flechten,
Pusteln, Hautröthe, Blüthen u.
durch tägl. Gebrauch von
Carbol-Teer-Seife
von Bergmann u. Co., Nabebeul
mit Schutzmarke: **Stedenyferd.**
à St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.

Kakao
1/1 Pfd. von 30—45 Pfg.
empfecht **Erfurt Weber.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 13. d. Mts.

ff. Kuchen und warme Würstchen.
Es ladet freundlich ein
C. Fröhnel.

Wierwitz.
Sonntag, den 13. Juni
ladet zum
Tanz
und Kapfchenauskegeln febl.
ein **Frau Müller.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Auszüglers
Karl Haase,
sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhe gaben, herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Archidiaconus Schulze für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie Herrn Kantor Pade nebst Schülern für den erhabenden Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.